

Mondstaub

Der "kleine Schritt für einen einzelnen Menschen" soll auf dem Mondboden gemacht worden sein. Eine Unmenge Leute glaubt es; eine Menge hat ihre Bedenken. Einer ist Ingenieur und vertraut mit Raumfahrttechnik. ^[1] Ein anderer wurde von einem gläubigen Bewunderer der NASA zu einem Skeptiker. ^[2] Vom dritten wird berichtet, er habe die Mondlandungen der Amis gefilmt – nicht im Weltall oder auf dem Monde, sondern auf unserer guten alten Erde. ^[3] Einem vierten ist unter anderem aufgefallen, dass die Sonne auf den angeblich dort oben aufgenommenen Fotos eine sonderbare Struktur zeigt, eine, die man auch bei einem Flak-Scheinwerfer findet. ^[4]

Ich versuche, mit ein wenig Schalk in den Augenwinkeln, dem Thema zu Leibe zu rücken.

Beobachten statt glauben

Statt den Glauben kann man auch etwas anderes walten lassen, etwa die Beobachtung. Dazu benötigt man nur ein bisschen Vertrauen in das, was einem die eigenen Augen zeigen und was man in einem (langen) Leben an Erfahrungen sammeln kann. Das reicht nicht, um zu beweisen, dass es der National Aeronautics and Space Administration ^[5] gelungen sei, ihre 400'000 Mitarbeiter – und den Rest der Welt – hinters Licht zu führen. Man muss das auch nicht tun wollen und kann seine Augen auf ein paar Fakten richten, die in der Tat sehr merkwürdig sind. Sie hängen mit dem Mondstaub zusammen.

Mondstaub

Es soll ihn geben. Die Oberfläche unseres Trabanten soll damit bedeckt sein. Man kann sogar davon kaufen. ^[6] Wie dick ist die Schicht? ^[7] Vielleicht ist sie einen Meter hoch, wie die „Astrokramkiste“ schreibt, vielleicht sind es nur wenige Zentimeter, wie es uns die Fotos der NASA nahelegen wollen. Eine ist berühmt. Sie zeigt den Schuhabdruck eines Astronauten. Nehmen wir an, er befinde sich auf dem Monde, schon deshalb, weil wir diesen Staub nun einmal benötigen.

Triebwerke

Der Mond habe so gut wie keine Atmosphäre, wird berichtet. Fliegen sei daher nicht möglich. Daher kommt man nur mit Raketenantrieb in seine Nähe. Dieser funktioniert nach dem Rückstoss-Prinzip. Eine Turbine schleudert Gas aus sich heraus. Das heraus gedrückte Gas erzeugt einen Druck auf die Turbine und die daran befestigte Rakete. Man kann sich das mit einem Gartenschlauch zeigen lassen. Wenn man den Wasserhahn aufdreht, bewegt sich der Schlauch und schlägt hin und her.

Weil es sich gezeigt hat, dass man mit wild ausschlagenden Gartenschläuchen höchst wahrscheinlich nur sehr schwer in eine Umlaufbahn um die Erde oder gar bis zum Monde gelangen kann, musste man auf Raketen umsteigen.

Schwerkraft

Die Erde zieht uns – natürlich nicht nur uns, auch euch – an. Weshalb und wie es geschieht, braucht uns jetzt nicht zu kümmern. Es genügt, dass sie es tut, auch dann, wenn wir es gerade nicht möchten und auf die Nase fallen. Allerdings reicht ihre Kraft nicht bis ans Ende der Welt, falls es eines gibt, oder, genauer, sie nimmt mit wachsendem Abstand zu ihr ab, was wiederum heisst, sie sei praktisch am Erdboden am stärksten, denn weiter ins Innere kommen wir normalerweise nicht.

Der Mond ist etwa sechs Mal schwächer als unsere Erde. Das hat Einfluss auf das Gewicht. Ein 120-Kilogramm-Mann wiegt auf ihm noch 20 Kilogramm.

Eagle has landed

„Eagle“ ist das sonderbare Gestell, mit dem die Astronauten angeblich zum Monde gefahren sind. Das ist ein anderes Thema und soll uns im Moment nicht beschäftigen. Einen Augenblick vorher hörte man noch sagen: „Engine stop“ oder etwas Ähnliches, was soviel bedeutet wie: Das Triebwerk wird gestoppt oder soll es werden.

Der an sich geneigte Zuschauer fragt sich nun wahrscheinlich: Wann genau wurde das Triebwerk abgeschaltet? Es sei ein paar Meter über dem Mondboden geschehen, heisst es. Der Grund: Man habe Treibstoff sparen müssen oder wollen.

Die Folge: Der Staub am Landeplatz liegt brav am Boden. Selbst die Füße des Gestells sind von ihm frei.

Wenn man sich nun an die Tatsache erinnert, dass auch der Mond andere Dinge wie etwa „fliegende Bettgestelle“ ^[8] anzieht und dies umso stärker tut, je näher sie ihm sind, dann kann man über diese Begründung nur den Kopf schütteln und feststellen:

1. Der geeignetste Moment, das Triebwerk abzuschalten, um Treibstoff zu sparen, ist lange vor der Landung.
2. Im Moment der Landung, also wenn der Mond am stärksten an dieser Kiste zerrt, darf das Triebwerk nicht ausgeschaltet werden, weil sie sonst auf den Boden plumpst und womöglich arg beschädigt wird.
3. So arg, dass ein Fortkommen nicht mehr möglich wäre.
4. Auch mit einem Sechstel an Gewicht auf der Erde ist sie immer noch ein paar hundert oder gar tausend Kilogramm schwer. Damit besteht die Gefahr, dass eines der Spinnenbeinchen knickt.

5. Es muss nicht sein; aber die nächste Werkstatt mit einer Schweissanlage ist ziemlich weit weg, etwa 400'000 Kilometer.
6. Wer den Befehl gegeben hat, das Triebwerk ein paar Meter über dem Mondboden auszuschalten, hat fahrlässig gehandelt und das Leben zweier Menschen leichtfertig auf's Spiel gesetzt.

Adler sei im Gleitflug gelandet

Alles halb so schlimm und Ball flach halten, wird uns gesagt, denn der „Adler“ sei nicht senkrecht sondern seitwärts fahrend gelandet. Dazu sind aber Räder oder zumindest Kufen nötig, weil sonst die Gefahr besteht, dass eines der Beinchen bricht. Man müsste auch Schleifspuren am Boden sehen. Es gibt keine.

Nochmals Mondstaub

Die abenteuerlich (oder märchenhaft) klingende Beschreibung der Landung will uns beweisen, weshalb der Mondstaub nicht aufgewirbelt wurde. Ich hätte ihn wirbeln lassen.

Kein Bild von der Landung

Es gibt, soviel ich weiss, kein Bild von der Landung. Im Übrigen sollen die Originalaufnahmen von der Mission der Apollo 11 verschwunden sein. ^[9]

Fazit

Ja, Und? Waren die Amis auf dem Monde? Soll ich das wirklich entscheiden? Ich frage lieber die Chinesen. ^[10] „Sie waren überhaupt nie da“ sagte der chinesische Außenminister Wang Yi laut der Nachrichtenseite NewsBisquit im Sommer 2015. „Alle diese Verschwörungstheorien darüber, daß die Amerikaner irgendwas vorgaukeln um gut dazustehen, erweisen sich jetzt als wahr. Und wir hätten das niemals erfahren, wenn es nicht dies großartige Mondsonde der Volksrepublik gäbe, die die Geschichte neu schreibt und die Berichte wieder richtigstellt.“ Hilft uns das weiter, oder müssen wir nun auch noch prüfen, was es mit der „grossartigen Mondsonde der Volksrepublik“ auf sich hat?

Quellen

- [1] <http://apollophotos.ch/kontakt.shtml>
- [2] <https://www.youtube.com/watch?v=7GmauOLggSE>
- [3] <https://schluesselkindblog.wordpress.com/2017/09/11/stanley-kubrick-ich-war-der-regisseur-der-mondlandung/>
- [4] Gerhard Wisnewski, Die Mond-Lüge, <https://www.youtube.com/watch?v=5OZyV8Do3HQ>
- [5] NASA
- [6] Armstrong verwendete den Beutel, um etwa 500 Gramm Mond-Gesteinsproben von bis zu einem Zentimeter Größe und 12 Gesteinsfragmente mit über einem Zentimeter aufzubewahren. Nachdem der Astronaut und der Beutel wieder auf der Erde angekommen waren, wurde der „Mondproben-Beutel“ zu einem wertvollen Museumsstück. Dann kam es zu einigen Missverständnissen und der Beutel wurde 2015 versehentlich im Rahmen einer Aktion versteigert. Ersteigert wurde das Stück Raumfahrtgeschichte von einer Frau namens Nancy Lee Carlson aus dem US-Bundesstaat Illinois – zu einem Schnäppchenpreis von nur 995 US-Dollar.
<http://ch.galileo.tv/netzwelt/im-juli-koennt-ihr-euch-einen-beutel-mit-mondstaub-ersteigern/>
- [7] Staub ist ein ganz typisches Merkmal der Mondoberfläche. Man nennt ihn auch Regolith. Zum Teil ist er so fein pudrig wie Mehl, aber auch sandkorngroße Krümel und kleine Steinchen sind darin enthalten, ja sogar auch Glaskügelchen! Regolith bedeckt die gesamte Mondoberfläche mit einer teils meterhohen Schicht. Wo kommt dieser ganze Mondstaub eigentlich her? Schuld daran sind vermutlich die vielen Einschläge, die der Mond über sich ergehen lassen musste.
<https://astrokramkiste.de/mondoberflaeche>
- [8] So nannten die Astronauten das LEM, das Lunar Excursion Module.
- [9] <http://www.zeit.de/online/2009/30/mondlandung-aufnahmen-verschwunden>
- [10] <http://quer-denken.tv/1951-chinesisches-mondfahrzeug-findet-keine-spuren-amerikanischer-anwesenheit-auf-dem-mond/>